



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XXXVIII. Von eben demselben. Dessen Verlangen den Dr. Swift zu sehen:  
Veränderung seiner Leidenschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 38. Brief.

Von eben demselben.

1732.

**I**ch bin äusserst ungeduldig; den Dr. Swift zu Bevis-Mount zu sehen; und muß es ihm durch eine andre Hand wissen lassen, in dem es mir nicht erlaubt ist, einen Briefwechsel mit besagtem Dechant zu führen, er auch keinen von meiner Hand geschriebenen Brief erhalten kann.

Da es allem Anscheine nach, in diesem protestantischen Lande, das doch besonders unter der göttlichen Fürsorge steht, nichts zu einem glücklichen Ausgange, anders, als durch Bestechung gebracht werden kann, so lassen Sie mich nur wissen, was er verlangt, um in mein Begehren zu willigen: es soll ihm unmittelbar übermacht werden.

Denn obschon ich um der ganzen Welt willen keinen Menschen bestechen möchte, so darf man doch seinen guten Willen bezeigen, ohne

dabey das Gewissen zu beschweren: Jedermann muß eingestehen, daß ein freywilliges Geschenk und eine Bestechung zwe ganz verschiedene Dinge sind: ja, einige fromme Leute halten dafür, daß man eines guten Endzwecks wegen, schon etliche schlechte Mittel gebrauchen darf.

Allein, mein Freund, ich muß Ihnen, in Absicht auf mich selbst, einige gute Neuigkeiten mittheilen, weil ich weiß, daß Sie mir Gutes wünschen. Ich bin in meinem hohen Alter von einigen Krankheiten geheilet worden, die mich in meiner Jugend sehr gequält haben.

Ich hatte heftige und unruhige Leidenschaften: einen unfreundlichen, mürrischen Eifer für die Wahrheit \*), und eine nasenweise Liebe für mein Vaterland.

Wenn ein christlicher Prediger wider den Geist des Evangeliums predigte: wenn ein englischer Richter eine Rechtsache wider die charta magna entschied; wenn ein Minister wider die gesunde Vernunft handelte: so ärgerte ich mich allemal bis zum rasend werden.

---

\*) Wie aus seinem Streit mit Fenwick 1696 — 1697 zu ersehen ist.

Izt mag vorgehen, was da will, ich bleibe dabey gelassen: ich habe keine schmeichelnde Hoffnungen mehr, und folglich verbanne ich alle unnöthige Furcht; was aber die Güter dieser Welt anbetrifft, so bin ich weit reicher, als es wohl Jemand vermuthen sollte: Nach einer lezthin vom Parlamente angestellten Untersuchung, besize ich an baarem Gelde, in den öffentlichen Fonds, und an liegenden Gütern eben so viel, als Sir Robert S — tt — n.

Wenn dem Uebersetzer des Homers diese heroische Gemüthsverfassung nicht anstehen sollte, oder wenn es der Tuchhändler von Irland sagt, daß es dem Engländer an Muth gebricht, so will ich beide mit einem einzigen Vers aus ihrem eignen Horaz zum Stillschweigen bringen. *Quid te exempta juvat spinis e pluribus una?* Denn ich halte dafür, daß Ganze sey so verderbt, daß die Heilung eines Theils vom Ganzen wenig nützen würde. Ich bin ic.

---